

3. 12. 2004

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)



EP04/12779

REC'D 23 DEC 2004

WIPO

PCT

Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Gebrauchsmusteranmeldung

Aktenzeichen:

203 17 698.7

Anmeldetag:

14. November 2003

Anmelder/Inhaber:

SOLUTIONS Markenidentität & Design GmbH & Co
KG, 20357 Hamburg/DE

Bezeichnung:

Zeckenzieher

IPC:

A 61 B, A 61 D

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.

München, den 23. November 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Brosig

A 9161
03/00
EDV-L

BEST AVAILABLE COPY

Berlin
Patentanwälte
European Patent Attorneys
Dipl.-Ing. Henning Christiansen
Dipl.-Ing. Joachim von Oppen
Dipl.-Ing. Jutta Kaden
Dipl.-Phys. Dr. Ludger Eckey

Alicante
European Trademark Attorney
Dipl.-Ing. Jürgen Klinghardt

Hamburg
Patentanwalt
European Patent Attorney
Dipl.-Phys. Frank Meier

Rechtsanwälte
Rainer Böhm
Nicol Ehlers, LL.M.

Zippelhaus 5
D-20457 Hamburg
Tel. +49-(0)40-3097 440
Fax +49-(0)40-3097 4444
mail@eisenfuhr.com
http://www.eisenfuhr.com

Bremen
Patentanwälte
European Patent Attorneys
Dipl.-Ing. Günther Eisenführ
Dipl.-Ing. Dieter K. Speiser
Dr.-Ing. Werner W. Rabus
Dipl.-Ing. Jürgen Brügge
Dipl.-Ing. Jürgen Klinghardt
Dipl.-Ing. Klaus G. Göken
Jochen Ehlers
Dipl.-Ing. Mark Andres
Dipl.-Chem. Dr. Uwe Stilkenböhmer
Dipl.-Ing. Stephan Keck
Dipl.-Ing. Johannes M. B. Wasiljeff
Patentanwalt
Dipl.-biotechnol. Heiko Sendrowski

Rechtsanwälte
Ulrich H. Sander
Christian Spintig
Sabine Richter
Harald A. Förster

München
Patentanwälte
European Patent Attorneys
Dipl.-Phys. Heinz Nöth
Dipl.-Wirt.-Ing. Rainer Fritsche
Lbm.-Chem. Gabriele Leißler-Gerstl
Dipl.-Ing. Olaf Ungerer
Patentanwalt
Dipl.-Chem. Dr. Peter Schuler

Hamburg, 13. November 2003
Unser Zeichen: SH 414-01DE FM/dpy
Durchwahl: 040/309 744 34

Anmelder/Inhaber: SOLUTIONS Markenidentität & Design GmbH & Co. KG
Amtsaktenzeichen: Neuanmeldung


SOLUTIONS Markenidentität & Design GmbH & Co. KG
Sternstrasse 117, 20357 Hamburg

Zeckenzieher

Die Erfindung betrifft ein Instrument zum Ausziehen von Zecken aus der Haut von Tieren oder Menschen, mit einem länglichen Griffstück zum Greifen des Instruments einerseits, und einem zumindest teilweise abgeflachten, zumindest teilweise einem ersten Schlitz aufweisenden Endstück zum Greifen der Zecke andererseits, welches Endstück in einer im wesentlichen gabelähnlichen Form endet, welche Form mindestens zwei Zinken aufweist, zwischen denen ein Raum zum Greifen einer Zecke gebildet ist.

Derartige Instrumente sind aus dem Stand der Technik bekannt. So zeigt beispielsweise das EP 0821571 B1 bereits ein Instrument zum Rausziehen von Zecken aus der menschlichen oder tierischen Haut. Diese Druckschrift zeigt insbesondere ein Instrument zum Ausziehen von parasitischen Zecken aus der Haut von Tieren oder Menschen mit einem gekrümmten und abgeflachten Endstück, das in einer Gabelform

endet, die aus zwei Zinken besteht, zwischen denen ein Raum zum Greifen der Zecke gebildet ist, wobei das Instrument einstückig geformt ist und einerseits ein Aufnahmeteil runden Querschnitts umfasst, das in einem Griff endet und andererseits das gekrümmte und abgeflachte
5 Endstück umfasst, wobei die Gabelform genau rechtwinklig zur Achse des Aufnahmeteils verläuft und das Instrument die Zecke durch eine Drehung um eine Achse auszieht, die rechtwinklig zur Ebene der Haut, in der die Zecke fest sitzt, verläuft.



10 Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, die aus dem Stand der Technik bekannten eingangs genannten Instrumente zu verbessern.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Instrument gemäß Anspruch 1 gelöst.

Die Vorteile der vorliegenden Erfindung liegen insbesondere darin, dass es aufgrund der vorliegenden Erfindung möglich ist, den Raum zwischen
15 den mindestens zwei Zinken des im wesentlichen gabelförmigen Endbereichs des Instruments zu variieren. Auf diese Weise kann zum einen großen Zecken Rechnung getragen werden, in dem der vorgenannte Raum vor dem Greifen der Zecke vergrößert wird; zum anderen kann nach dem Ansetzen des Instrumentes, insbesondere nach dem Heranfahren der beiden Zinken auf die Seiten der Zecke, die Zecke zwischen die beiden Zinken eingeklemmt werden, indem das Instrument zusammengedrückt wird, d.h. die in dem Instrument ausgebildeten
20 Schlitz zusammen gedrückt werden.

Aufgrund der Variabilität des Raums zwischen den Zinken ist somit dank
25 der Erfindung nur ein Instrument für alle verschiedenen Zeckengrößen notwendig.

Die Erfindung umfasst die Erkenntnis, dass aufgrund der Ausbildung eines Schlitzes auch im Griffabschnitt des Instruments der im

Endabschnitt vorgesehene Schlitz zusammengedrückt werden kann. Auf diese Weise ist eine sehr leichte Handhabung des Instruments, insbesondere des Zusammendrückens des Endabschnitts möglich, wobei gleichzeitig durch die Positionierung der Bedienerhand im Griffabschnitt des Instruments eine freie Sicht auf den Endabschnitt des Instruments ermöglicht wird. Es kann daher beim Verwenden des Instruments genau abgeschätzt werden, wann der Endabschnitt zusammengedrückt werden muss bzw. wann der Endabschnitt soweit zusammengedrückt worden ist, dass die Zecke herausgezogen werden kann.

Vorteilhaft ist zumindest einer der Schlitze in seinem Querschnitt V-förmig ausgebildet. Bei dieser Ausführungsform ist es weiter bevorzugt, wenn die beiden Schlitze über ein Filmscharnier miteinander verbunden sind. Auf diese Weise wird eine erhöhte Stabilität des Instruments erreicht.

Bei einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist der Schlitz durchgehend ausgebildet. Diese Variation des Instruments lässt sich besonders leicht herstellen. Bei einem anderen Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung weist der Schlitz aus einer Richtung parallel zu dem Schlitz im Endabschnitt gesehen in einem Übergangsbereich zwischen Endabschnitt und Griffabschnitt eine vergrößerte Weite gegenüber benachbarten Abschnitten des Schlitzes oder der Schlitze auf. Auf diese Weise wird eine Vergrößerung der Variationsbreite des Schlitzes im Endabschnitt erreicht.

Bevorzugt ist der Griffabschnitt als Rotationskörper ausgebildet. Dies ermöglicht einen besonderen Vorteil der Erfindung, nämlich das Greifen der Zecke bei gleichzeitigem Drehen des Instruments zum Lösen der Zecke. Denn durch die Rotationssymmetrie ist beim Drehen des Instruments ein Abrollen des Griffstücks auf der Hand möglich, ohne dass die Hand umgreifen muss. Dieser Vorteil des Instruments kann ggf.

durch einen um das Griffstück gezogenen Gummiring unterstützt werden.

Eine andere bevorzugte Ausführungsform weist ein im Griffabschnitt integriertes Licht auf, mit welchem der Endabschnitt, insbesondere der Schlitz im Endabschnitt beleuchtbar ist.

Bei einer weiter bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist an dem Instrument eine Lupe derart angebracht, dass insbesondere bei einem Blick parallel zum Griffabschnitt auf den Endabschnitt eine Vergrößerung des Endabschnitts gegeben ist. Bei dieser Variante lässt sich der Endabschnitt besser beobachten und somit die Zecke leichter herausziehen.

Weitere bevorzugte Ausführungsformen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

Im folgenden werden nun Ausführungsbeispiele anhand der begleitenden Zeichnungen erläutert.

Figur 1a zeigt eine schematische Seitenansicht einer ersten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Instruments;

Figur 1b zeigt eine Rückansicht der Ausführungsform der Figur 1a;

Figur 2 zeigt eine schematisierte Darstellung des Schlitzes in der Ausführungsform der Figur 1a;

Figur 3a zeigt eine perspektivische Ansicht einer zweiten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Instruments;

Figur 3b zeigt eine Seitenansicht der Ausführungsform der Figur 3a;

Figur 3c zeigt eine Vorderansicht der Ausführungsform der Figur 3a; und

Figur 4 zeigt eine schematische Darstellung des Schlitzes der Ausführungsform der Figur 3a.

Figur 1a zeigt eine Seitenansicht einer ersten Ausführungsform 1 eines erfindungsgemäßen Instruments zum Ausziehen von Zecken aus der Haut von Tieren oder Menschen. Das Instrument 1 weist einerseits ein längliches Griffstück 2 zum Greifen des Instruments 1 und andererseits ein abgeflachtes Endstück 4 zum Greifen der Zecke auf. Das Endstück 4 endet in einer im wesentlichen gabelähnlichen Form. Das Endstück 4 weist zwei Zinken 6 auf, zwischen denen ein Raum 10 zum Greifen der Zecke ausgebildet ist.

Die Greifebene des zumindest teilweise abgeflachten Endstücks 4 bildet einen rechten Winkel mit der Rotationsachse des Griffstücks 2. Das Griffstück 2 ist rotationssymmetrisch, so dass eine Drehung des Griffstücks 2 eine Drehung in der Ebene des Endstücks 4 ermöglicht, ohne dass sich das Endstück 4 aufgrund einer Asymmetrie im Griffstück 2 hebt oder senkt. Auf diese Weise lässt sich die Zecke sehr exakt drehen und somit herausziehen.

Figur 1b zeigt eine Rückansicht des Instruments 1 der Figur 1a. Figur 1b zeigt insbesondere einen sowohl im Griffstück 2 als auch im Endstück 4 durchgehend ausgebildeten Schlitz 8. Durch Greifen des Griffstücks 2 und Zusammendrücken des Griffstücks 2 lässt sich der zwischen den Zinken 10 im Endstück 4 durch den Schlitz 8 gebildete Raum 10 verengen und die Zecke auf diese Weise greifen. Gleichzeitig ist ohne Veränderung der Handhaltung dann das Drehen des Instruments 1 möglich. Ein Aufspreizen des Instruments 1 wird durch einen beispielsweise aus Gummi gebildeten Ring 12 verhindert. Vor allem dient dieser Ring 12 jedoch dazu, ein Drehen des Instruments 1 in der Hand des Benutzers zu erleichtern, bei gleichzeitigem Zusammendrücken des Schlitzes 8 durch den Benutzer, um die Zecke während des Drehens sicher zu halten.

Figur 2 zeigt eine schematische Darstellung des Raums 10 zwischen den beiden Zinken 6 bei dem Instrument 1 der Figuren 1a und 1b.

Figur 3a zeigt eine perspektivische Ansicht einer zweiten Ausführungsform 20 eines erfindungsgemäßen Instruments. Teile, die denen der Figuren 1a, 1b und 2 entsprechen, sind mit den gleichen Bezugszeichen bezeichnet. Entgegen der ersten Ausführungsform 1 gemäß den Figuren 1a, 1b und 2 weist das Instrument 20 der Figur 3a einen ersten im Griffstück 21 ausgebildeten Schlitz 22 und einen zweiten im Endstück 4 ausgebildeten Schlitz 24 auf. Die Schlitz 22 und 24 sind über ein Filmscharnier 26 miteinander verbunden. Der Schlitz 24 öffnet sich zwischen den Zinken 6 des Endstücks 4 V-förmig. Ein Querschnitt in der Greifebene des Endstücks 4 durch das Endstück 4 ist in der Figur 4 dargestellt. In dem etwas verlängerten und verdickten Griffstück 21 können ggf. eine den Schlitz 24 beleuchtende und vorzugsweise ein- und ausschaltbare (nicht dargestellte) Lampe eingebracht oder eine (nicht dargestellte) Lupe angebracht werden. Die Oberfläche des Griffstücks 21 ist aus einem rutschfesten Material gebildet.

Auch bei der Ausführungsform 20 der Figur 3a kann durch Zusammendrücken des Griffstücks 21 der Schlitz 22 und somit über das Filmscharnier 26 auch der Schlitz 24 zusammengedrückt, somit der Raum 10 zwischen den Zinken 6 verengt und schließlich die Zecke auf diese Weise gegriffen werden, nachdem man die beiden zum Zwischenraum 10 hin nach unten hin leicht abgeschrägten Zinken 6 auf beiden Seiten der Zecke unter die in der Haut steckende Zecke geschoben hat. Ohne die Hand vom Griffstück 21 nehmen zu müssen, kann dann das Instrument 20 um die Rotationsachse des Griffstücks 21 gedreht werden, um die Zecke leichter aus der Haut ziehen zu können.

Da der Schlitz 22 sich nicht durch das gesamte Griffstück 21 erstreckt, ist entgegen der Ausführungsform 1 bei der Ausführungsform 20 kein

Ring 12 zum Verhindern eines zu weiten Spreizens des Instruments 20 notwendig.

Figur 3b zeigt eine Seitenansicht des Instruments 20 der Figur 3a. Figur 3c zeigt eine Frontansicht des Instruments 20 der Figur 3a. Aus der Figur 3c ist zu erkennen, dass der Schlitz 22 im Griffstück 21 aus einer Richtung im wesentlichen parallel zu dem ersten Schlitz 24 gesehen eine uneinheitliche, im wesentlichen parallel zur Längserstreckung des Griffstücks 21 variierende und in einem Übergang 28 zwischen Griffstück 21 und Endstück 4 gegenüber zu diesem Übergang 28 benachbarten Abschnitten des Schlitzes 22 vergrößert ist. Auf diese Weise wird das Zusammendrücken der beiden Hälften 21a und 21b des Griffstücks 21 des Instruments 20 erleichtert.



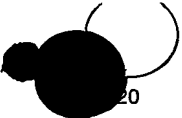
Ansprüche:

1. Instrument (1) zum Ausziehen von Zecken aus der Haut von Tieren oder Menschen, mit:
einem länglichen Griffstück (2, 21) zum Greifen des Instruments (1) einerseits, und
einem zumindest teilweise abgeflachten, zumindest teilweise einen ersten Schlitz (22) aufweisenden Endstück (4) zum Greifen der Zecke andererseits, welches Endstück (4) in einer im wesentlichen gabelähnlichen Form endet, welche Form mindestens zwei Zinken (6) aufweist, zwischen denen ein Raum (10) zum Greifen einer Zecke gebildet ist, dadurch gekennzeichnet, dass das Griffstück (2, 21) einen zweiten Schlitz (24) aufweist, um eine Variation des Raums (10) zwischen den Zinken (6) des Endstücks (4) zu ermöglichen.
2. Instrument (1) nach Anspruch 1, wobei zumindest einer der Schlitze (8, 22, 24) einen im wesentlichen V-förmigen Querschnitt (10) aufweist.
3. Instrument (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei die Schlitze (8, 22, 24) über ein Filmscharnier miteinander verbunden sind.
4. Instrument (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei der erste Schlitz (22) und der zweite Schlitz (24) als ein Schlitz (8) ausgebildet sind.
5. Instrument (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei der zweite Schlitz (24) aus einer Richtung im wesentlichen parallel zu dem ersten Schlitz (22) gesehen eine uneinheitliche Schlitzweite aufweist.

5



15



25

6. Instrument (1) nach dem vorstehenden Anspruch, wobei die Schlitzweite im wesentlichen parallel zu einer Längserstreckung des Griffstücks (2, 21) variiert.
7. Instrument (1) nach dem vorstehenden Anspruch, wobei die Schlitzweite zumindest in einem Übergang (28) zwischen Griffstück (2, 21) und Endstück (4) gegenüber zu diesem Übergang (28) benachbarten Abschnitten des Schlitzes (8, 22, 24) vergrößert ist.
8. Instrument (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei das Griffstück (2, 21) rotationssymmetrisch ist.
9. Instrument (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei eine Lichtquelle vorgesehen ist, mit der zumindest im wesentlichen das Endstück (4) beleuchtbar ist.
10. Instrument (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei eine auf das Endstück (4) gerichtete Lupe vorgesehen ist.

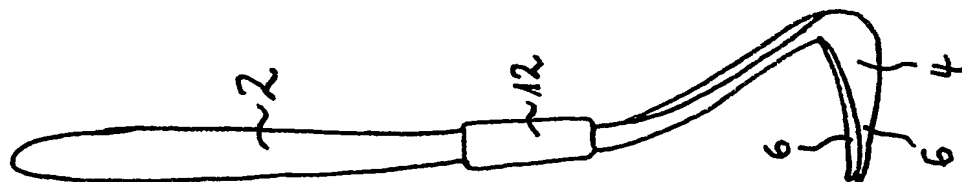
5

10

15



Fig. 1a



1 →



Fig. 1b

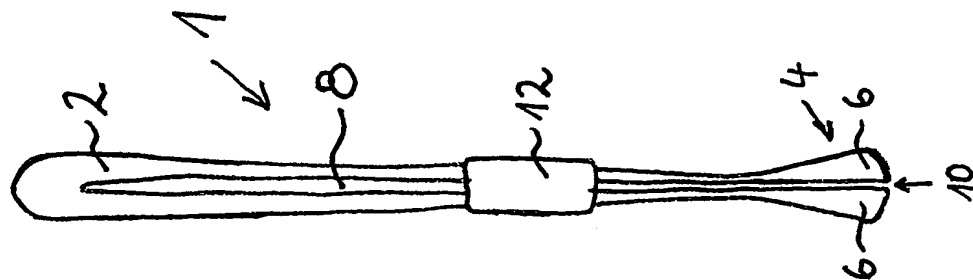


Fig. 2

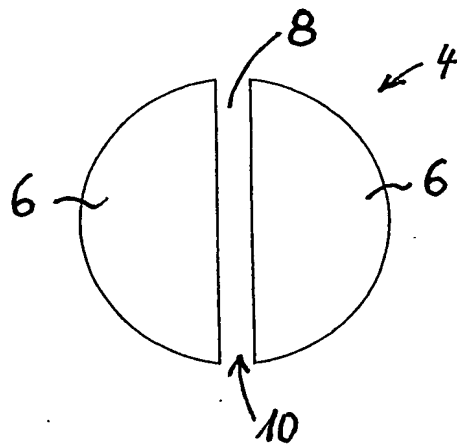


Fig. 4

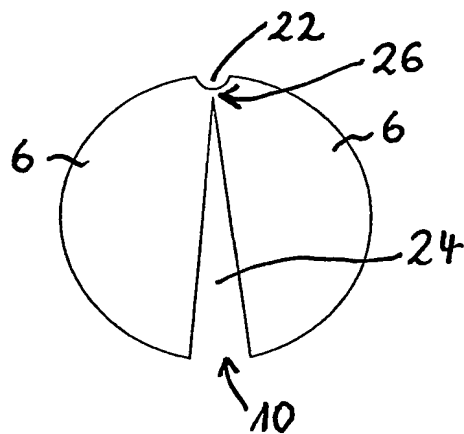


Fig. 3a

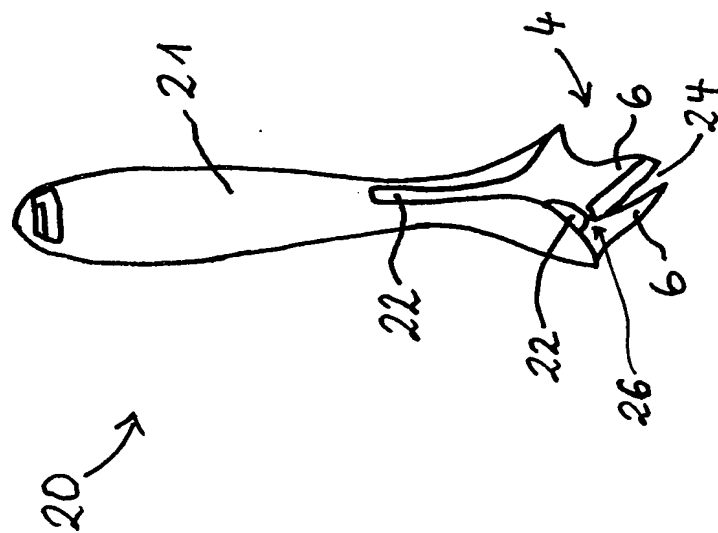


Fig. 3b

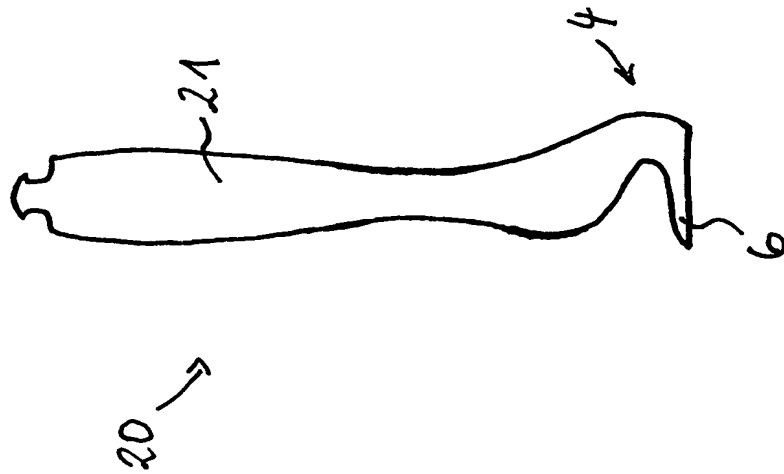
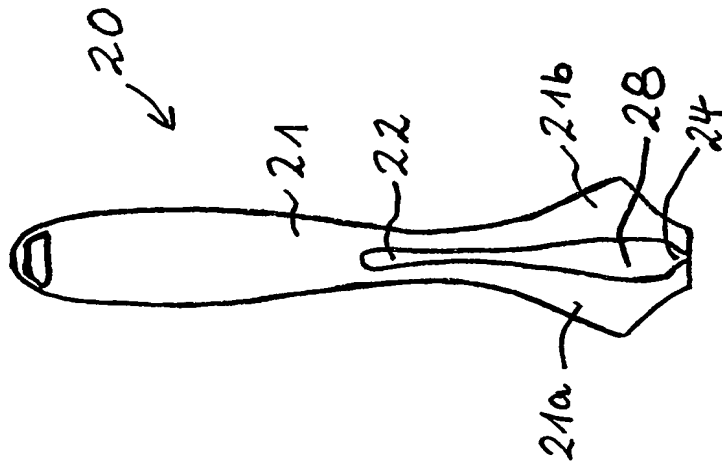


Fig. 3c



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☒ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER: _____**

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.